



Jahresbericht 2018

Das
WICHTIGSTE
auf einen
Blick

ANDHERI HILFE
Mit den Ärmsten in Indien und Bangladesch

„Wenn dein Ziel groß ist und deine Mittel klein,
handle trotzdem. Allein durch dein
Handeln werden auch deine Mittel wachsen.“

Sri Aurobindo



Fit für
die
ZUKUNFT



Liebe Leserin, lieber Leser,

seit mehr als 52 Jahren machen wir uns stark für arme und diskriminierte Menschen in Indien und Bangladesch. Dabei geht es immer um Hilfe zur Selbsthilfe. Viele denken in diesem Kontext an Mikrokredite, die es Frauen z.B. ermöglichen, einen kleinen Laden oder eine Nähstube zu eröffnen. Diese wirtschaftlichen Verbesserungen sind enorm wichtig, doch es geht um mehr: Die Menschen, mit denen wir arbeiten, haben oftmals ein Leben lang erfahren: „Du bist niemand, du hast nichts, du kannst nichts!“ Diesen Menschen zu helfen, ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln, das ist häufig die schwerste Aufgabe – und gleichzeitig der wichtigste Schritt bei der Hilfe zur Selbsthilfe. Von „Empowerment“ sprechen wir im Englischen, das bedeutet: den Menschen helfen, ihre „Power“ (Kraft) zu spüren, ihre eigenen Talente zu erkennen und ihre Fähigkeiten zu entwickeln, auf ihre Stärken zu schauen statt auf ihre Defizite, selbstbewusst für die eigenen Rechte einzutreten.

Wenn wir Ihnen heute Rechenschaft geben über das Jahr 2018, verbunden mit einem Ausblick auf das Jahr 2019, dann informieren wir Sie auch über unsere Ansätze, wie die Menschen, mit denen wir arbeiten, in ihrem Entwicklungsprozess noch stärker selbst die Führung übernehmen können.

Mehr als 1 Million Menschen konnten wir allein in 2018 durch unsere Projekte eine Hilfe zur Selbsthilfe geben. Und damit haben sie ihr Leben zum Besseren hin verändert – nachhaltig! Die Beispiele in diesem Jahresbericht wollen Mut machen: Unser Einsatz lohnt sich! Was dazu alles notwendig ist – von der Mittelbeschaffung über die Projektauswahl bis zur Wirkungsbeobachtung und zu Evaluierungen –, davon berichten wir Ihnen heute.

Lassen Sie uns gemeinsam weitermachen. In einer Zeit, in der die Ungleichheit weltweit weiter wächst und der Klimawandel die Ärmsten immer stärker trifft, da braucht es unser Engagement mehr denn je. Nicht Indien, nicht Bangladesch braucht unsere Hilfe, sondern die ärmsten und am meisten benachteiligten Menschen in diesen Ländern – damit auch sie in ihre eigene Kraft kommen und diese zum Besten ihrer Familie und Gesellschaft einsetzen können. Und dabei erleben gleichzeitig Sie und wir, wie wir „wirksam werden“ können; wie jeder von uns einen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit und Menschlichkeit leisten kann.

DANKE für Ihr Vertrauen und Ihre treue Mitwirkung!

Ihre

Elvira Greiner, 1. Vorsitzende



12

Klima und Umwelt
schützen: Solarpaneele
für Menschen in
Bangladesch



08

Bildung fördern: Schule
statt Kinderarbeit in
Glimmerminen

14

Prüfung und Beratung:
Damit die Spenden
bestmöglich ein-
gesetzt werden.



27

Warum wir uns weiterhin
in Indien und Bangladesch
engagieren.



05

Das Jahr 2018 im Überblick

06

Die ANDHERI HILFE im Profil

08

Schwerpunkt: Bildung fördern

09

Schwerpunkt: Rechte stärken

10

Schwerpunkt: Selbstständigkeit sichern

11

Schwerpunkt: Gesundheit ermöglichen

12

Schwerpunkt: Klima und Umwelt schützen

13

Was heißt denn das: Kinder und Frauen sind
Querschnittsthemen?

14

Von Prüfungen, Beratungen und
Weiterentwicklungen

16

Von Monitoring, Wirkungsbeobachtung und
Evaluierungen

20

Junge Menschen werden aktiv

21

Was ist des Menschen würdig?

22

Unsere Struktur – unsere Gremien – unser Team

24

Jahresabschluss 2018

26

Das Vermögen der ANDHERI HILFE

27

Wo geht die Reise hin?

Das Jahr 2018 im Überblick

Einige der wichtigsten Ereignisse rund um unsere Arbeit 2018 haben wir hier im Überblick für Sie zusammengefasst:

1. Kerala: schnelle Hilfe für Flutopfer

Bei der schlimmsten Flut seit hundert Jahren starben im Sommer 2018 in Kerala, im Südwesten Indiens, 370 Menschen, Hunderttausende verloren alles. Dank der enormen Hilfsbereitschaft unserer Spender_innen und mit einem Zuschuss des BMZ konnten wir 5.025 Familien schnelle Hilfe für die Wiederherstellung ihrer Lebensgrundlage geben.

2. Biogasanlagen mit Toiletten: Große Aufstockung

In 2018 hat uns das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) einen Aufstockungsantrag für das laufende Projekt zum Bau von 200 zusätzlichen Biogasanlagen mit Toiletten bewilligt (zusätzliche BMZ-Mittel in Höhe von 95.295 €). So können jetzt 2.200 Familien von dem Projekt profitieren. Die langjährige und geduldige Aufklärungsarbeit der hochmotivierten lokalen Mitarbeiter_innen zahlt sich aus: Immer mehr Menschen wollen eine solche Anlage und das trotz der tief verankerten kulturellen Vorbehalte bezüglich menschlicher Exkremente. Insbesondere Frauen sind der Motor bei der Akzeptanz und Nachfrage nach Biogasanlagen mit Toiletten, da sie ihre größten Probleme effizient lösen: eine saubere Toilette zu jeder Tageszeit, die riesige Arbeitserleichterung beim Kochen sowie ein rauchfreies Haus und entsprechend weniger Augen- und Atemwegserkrankungen. Zudem ist der Gärrest ein wertvoller keimfreier Dünger für die Felder. Und Biogas schützt die Wälder vor Abholzung und reduziert effektiv schädliche Klimagase.

3. Glimmer – der trügerische Glanz

Der Abbau von Mica (Glimmer) ist die einzige Lebensgrundlage für tausende Familien. Sie arbeiten in den Minen des Koderma-Distrikts (Bundesstaat Jharkhand), selbst die Kleinsten müssen mithelfen. Dabei atmen sie den Staub ein, der schwere Lungenkrankheiten verursacht. Niemand in den Dörfern wird älter als 40 Jahre. Die ANDHERI HILFE setzt sich gemeinsam mit ihrer Partnerin vor Ort dafür ein, dass die Kinder im Alter von drei bis 13 Jahren die Schule besuchen, statt in den Minen zu arbeiten. Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation Seva Sadan und unserer überaus engagierten Partnerin Schwester Leela konnten wir in fünf Dörfern Vorschulen errichten. Wir finanzierten Holzstämme und Lehm, die Dorfbewohner bauten die Schulen mit ihren eigenen Händen. Auch Schreibtafeln, Kreide, Hefte und Stifte für die Kinder wurden nun angeschafft.

4. Bangladesch: Augenlicht retten, Blindheit verhüten

Mit unseren Partnern aus aktuell acht Augenkrankenhäusern erreichten wir im Jahr 2018 185.815 Augenranke. Das sind Menschen, die zu arm sind, sich eine Augenoperation oder auch nur eine augenärztliche Untersuchung leisten zu können. Sie leben in Gebieten, die nicht oder kaum von staatlichen Gesundheitsdienstleistungen erfasst werden. Unsere Partner_innen gehen in diese Gebiete, untersuchen, behandeln und operieren. Für uns waren das 2018 wichtige Gründe, die erfolgreiche Zusammenarbeit fortzusetzen.



Ihre
HILFE
kommt an!

Die ANDHERI HILFE im Profil



Werbung und Öffentlichkeitsarbeit
Verwaltungskosten



Aus einem Euro werden vier

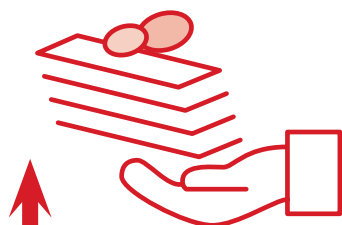
Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ist ein wichtiger Förderer unserer Arbeit und trägt in ausgewählten Projekten 75 % der Kosten. Die restlichen 25 % werden mit Spenden aus Deutschland und auch lokalen Beiträgen aus Indien und Bangladesch gedeckt. Das heißt, in diesen Projekten wird jeder Spendeneuro durch das Ministerium auf 4 € aufgestockt. Im Jahr 2018 förderte das BMZ 7 Projekte der ANDHERI HILFE mit insgesamt 1.466.861 €.

1=4 €

3 Euro trägt das BMZ

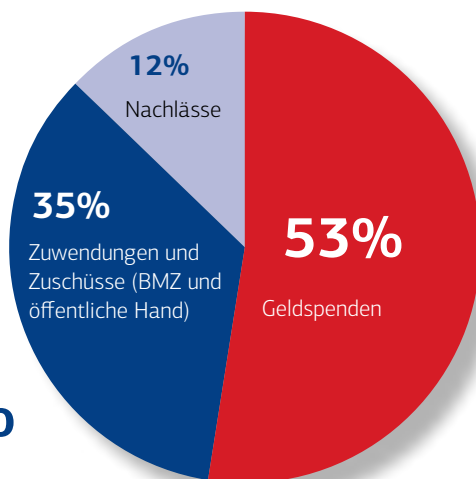
Gesamteinnahmen 2018

5.706.132 €



+ 18,77%

Gesamteinnahmen 2017:
4.803.591,10 €



1 Mio.

Menschen profitierten direkt von unseren Projekten!

Unsere Projekte

Die nebenstehende Grafik zeigt die geografische Verteilung der von uns in 2018 geförderten Projekte (manche hiervon mit Mitteln der Vorjahre, daher sind es mehr als die o. g. 2018 bewilligten Projekte). Die Ziffern kennzeichnen die Anzahl der Projekte in den einzelnen Bundesstaaten Indiens bzw. den Provinzen Bangladeschs. In Bangladesch sind wir zusätzlich mit zwei landesweiten Programmen tätig: „Augenlicht retten“ und „Mobile Ausbildungszentren“.



185.815

Menschen wurden in Bangladesch augenmedizinisch betreut, 11.282 Augenkranke operiert.



3.062

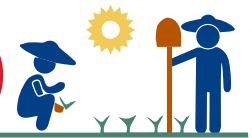
Jugendliche aus armen Familien erhielten eine Berufsausbildung.

11.435

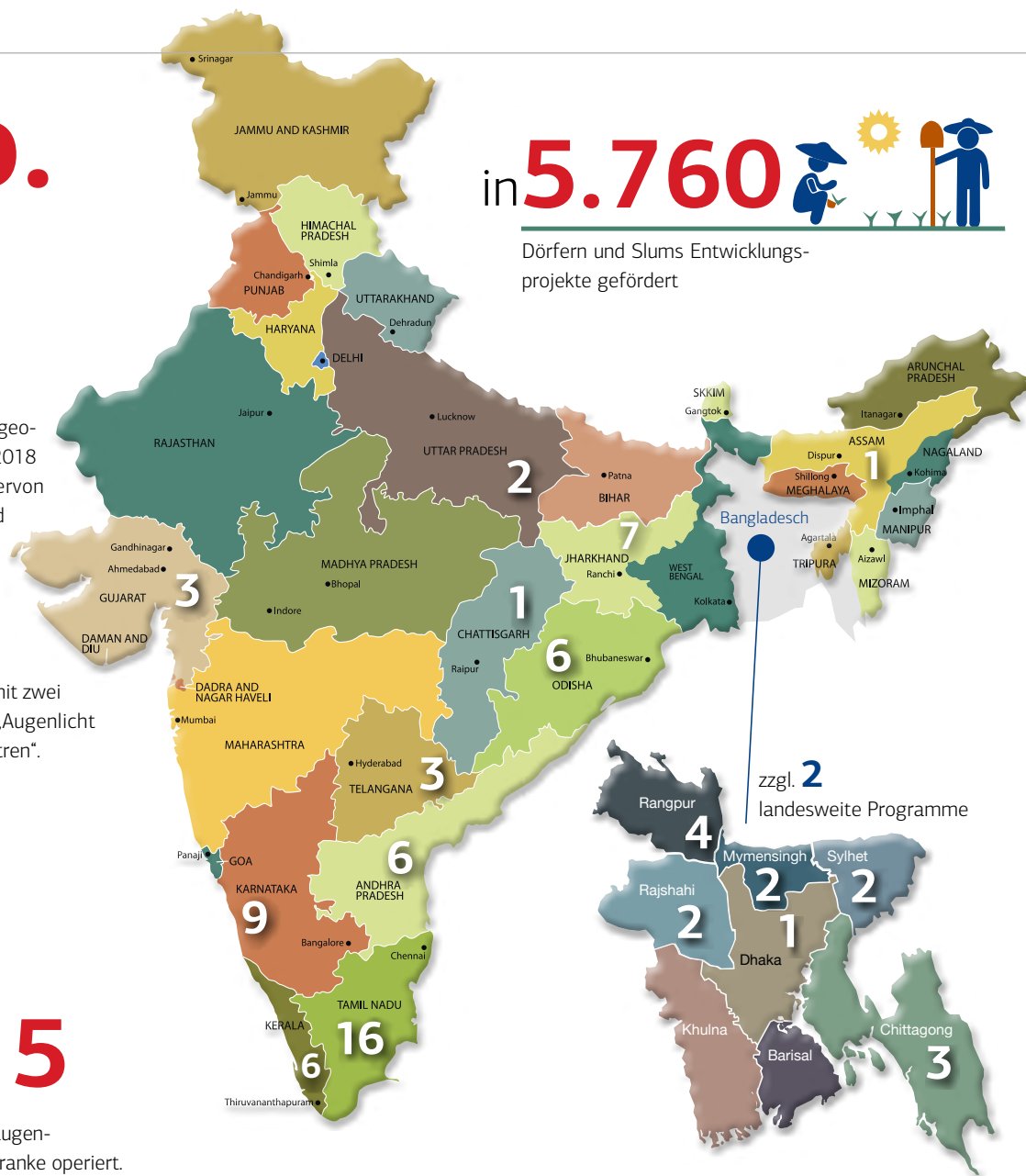


Familien haben einen Küchengarten zur besseren Ernährung angelegt.

in 5.760



Dörfern und Slums Entwicklungsprojekte gefördert



23.103

Familien konnten ein kleines Einkommensprojekt starten.

9.436



Kleinbauern haben angepasste ökologische Landbestellung begonnen.

Schwerpunkt: Bildung fördern

98 Prozent der Kinder in Indien besuchen die Grundschule, aber zehn Prozent der 15- bis 24- Jährigen können nicht schreiben und lesen. Darum setzen wir in unseren Projekten auf Bildung und schaffen Zukunftschancen für Kinder und Jugendliche.

Im Bundesstaat Jharkhand konnten wir gemeinsam mit unserer Partnerorganisation Seva Sadan und unserer überaus engagierten Partnerin Schwester Leela in fünf Dörfern Vorschulen errichten. Die Eltern kamen vor Jahren in den Koderma-Distrikt, um Mica, sogenannten Glimmer, in Minen abzubauen. Dieses Mineral garantiert ihnen Einkommen. Selbst die Kleinsten müssen mithelfen. Dabei atmen sie den Staub ein, der schwere Lungenerkrankungen verursacht. Niemand in den Dörfern wird älter als 40 Jahre. Die ANDHERI HILFE setzt sich gemeinsam mit ihrer Partnerin vor Ort dafür ein, dass Kinder im Alter von drei bis 13 Jahren die Schule besuchen, statt in den Minen zu arbeiten. Wir finanzierten Holzsämme und Lehm, die Dorfbewohner bauten die Schulen mit ihren eigenen Händen. Auch Schreibtafeln, Kreide, Hefte und Stifte für die Kinder angeschafft wurden. In 2018 konnten die ersten 340 Kinder aufgenommen werden.



„Ich bin Praveen (Name geändert) und ungefähr neun Jahre alt. So genau wissen meine Eltern das nicht. Die Leute bei uns in Jerlai wissen das alle nicht so genau. Sie haben keine Zeit, ihr Kind bei einem Amt anzumelden. Sie müssen jeden Tag in der Mine schuften. Sonst haben wir nichts zu essen. Eines Tages kam eine Frau in unser Dorf, Leela hieß sie. Sie erzählte den Erwachsenen etwas von einer Schule und dass wir Kinder etwas lernen sollten. Aber die Leute hörten ihr gar nicht richtig zu. ‚Was wir in Jerlai zum Leben brauchen, das lernen wir in den Minen!‘, sagten sie. Nur mein Freund Kedar und ich, wir wollten gerne lesen und schreiben lernen. Und rechnen! Wie gut, dass Frau Leela so hartnäckig war! Und Kedar und ich auch! War ganz schön schwer, unsere Eltern zu überreden, dass wir zur Schule gehen können. Und dann auch noch unsere Freunde und deren El-

tern! Aber irgendwann haben die Erwachsenen dann doch die Schule gebaut: aus den Baumstämmen und dem Lehm, die Frau Leela dafür ins Dorf bringen ließ. ‚Mit Spenden aus Deutschland‘, sagte sie. Jetzt kommen schon über 30 Kinder aus Jerlai jeden Tag zur Schule. Ich kann schon viele Wörter schreiben, und wenn ich meinen Eltern etwas vorlese, dann sind sie ganz stolz!“

Darüber hinaus wollen wir weitere Schulen für die Minenkinder bauen. Wir wollen, dass die Menschen sich gesünder ernähren und selbst versorgen können, und fördern den Anbau von Obst und Gemüse. Damit die Menschen mit sauberem Trinkwasser versorgt sind, finanzieren wir den Bau von Trinkwasserbrunnen.

2018 setzten wir 24.164 Euro für dieses Projekt ein.

Von der gefährlichen Arbeit in den Minen in die Schule.



Schwerpunkt: Rechte stärken

Menschenrechte, Grundrechte, Bürgerrechte, Arbeitsrechte: Wie viele wohl formulierte Rechte gibt es! Doch zwischen Theorie und Praxis klafft viel zu oft eine riesige Lücke.

Wie die Menschen in den Dörfern um Mahoba, im nordindischen Bundesstaat Uttar Pradesh, sich ihre Rechte erkämpft haben, davon überzeugte ich mich anlässlich meines Projektbesuchs bei der Partnerorganisation Arunoday Sansthan im Februar 2019.

*Ein Bericht von Elvira Greiner,
1. Vorsitzende der ANDHERI HILFE.*

„Wir haben genaue Pläne erarbeitet, bei welchen Regierungsstellen wir welche Förderungen beantragen werden und was jeder selbst beitragen kann. Wir schaffen das jetzt ohne Unterstützung der ANDHERI HILFE!“ – Den Stolz in den Gesichtern der Dorfbewohner hätten Sie sehen sollen!

Vor 15 Jahren begannen wir mit der Förderung eines Dorfentwicklungsprojektes in der Bundelkhand-Region. Diese Grenzregion der Bundesstaaten Uttar Pradesh und Madhya Pradesh ist eine der ärmsten im ganzen Land. Hier leiden viele Menschen Hunger, die Bildungsrate ist weit niedriger als im übrigen Land, Arbeits- und Einkommensmöglichkeiten sind Mangelware, die Migrationsrate ist entsprechend hoch.

Jetzt führen die Frauen mich selbstbewusst durch ihr Dorf, die sorgfältig gepflasterte Straße entlang. Die Wände ihrer Lehmhäuser sind schön bemalt, die Dächer mit selbst gebrannten Ziegeln gedeckt. Strommasten sind Zeugen der Elektrifizierung. Das Dorf hat eine Schule bis zur 12. Klasse; ein Eltern-Lehrer-Komitee setzt sich dafür ein, dass den Kindern hier wirklich gute Bildung vermittelt wird! Und alle diese Maßnahmen wurden nicht etwa von ANDHERI HILFE finanziert, sondern von indischen staatlichen Stellen. ANDHERI HILFE hat jedoch die Voraussetzung hierfür geschaffen, indem wir den Menschen die Förderung zukommen ließen, die sie brauchten, um sich das notwendige Wissen über ihre Rechte und über Regierungsprogramme anzueignen – sowie die Fähigkeiten, diese zu nutzen. Das war kein leichter Weg, aber er hat weit mehr gebracht, als wenn ANDHERI HILFE diese Dorfentwicklungsmaßnahmen finanziert hätte. Die Dorfbewohner haben heute Selbstbewusstsein und Wissen, um ihre Rechte einzufordern – und eine hohe Bereitschaft, sich

selbst mit ihren eigenen Ressourcen einzubringen. Ihr Entwicklungsweg ist keineswegs zu Ende. Jetzt geht es z.B. um Chancen für die jungen Mädchen, welche – früher undenkbar – die 10. oder gar die 12. Klasse abgeschlossen haben. Sie sollen Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten finden – im Rahmen staatlicher Bildungsprogramme.

Dieser Besuch hat mich bestärkt, dass unser Ansatz der richtige ist: Wir müssen den Menschen nicht alle notwendige Hilfe geben, sondern lediglich die Starthilfe, die es ihnen ermöglicht, ihre eigenen Kräfte zu erkennen und zu entfalten sowie ihre Rechte einzufordern; damit sie nicht nur auf dem Papier stehen, sondern Realität werden. Beispielhaft!

In 2018 setzten wir für dieses Projekt 18.127,84 Euro als letzten Beitrag ein. Ab April 2019 haben wir die Förderung von 19 neuen Dörfern in diesem Distrikt zugesagt (Fördersumme: rund 75.000 Euro für 3 Jahre).



Studium statt früher Heirat.

Schwerpunkt: Selbstständigkeit sichern



Millionen Menschen in Indien wandern Jahr für Jahr aus den Dörfern in die Großstädte ab, weil sie in ihrer Heimat keine Arbeit finden, um die Familie zu ernähren. Sie stranden auf der Straße oder in den Slums, wo sie unter noch unwürdigeren Bedingungen als im Dorf leben müssen.

Im südindischen Distrikt Dakshin Kannad fördert die ANDHERI HILFE Kleinbauern, damit sie Überlebenschancen in der Heimat finden und sich eine neue Perspektive erschließen können. Die Hügellandschaften in den Ausläufern der West Ghats im südlichen Karnataka sind eine ökologisch sehr sensible Region. Während der heftigen Regenfälle des Monsuns sind die Konsequenzen der Abholzungen dramatisch: Innerhalb kurzer Zeit fließt das Regenwasser in reißenden Bächen ungenutzt ab und spült den fruchtbaren Boden mit sich fort. Fatal sind besonders die Folgen während der Trockenzeit: Die Dürre breitet sich stärker aus, der Grundwasserspiegel sinkt weiter ab, und die Bauern können immer weniger Feldfrüchte anbauen. Viele Menschen sind mangelernährt, in manchen Dörfern leben 40 Prozent der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze.

Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation DISHA unterstützen wir 600 Kleinbauernfamilien, ihre Lebensgrundlage unter diesen schwierigen Bedingungen zu sichern. Die Projektmitarbeiter planen gemeinsam mit den Menschen vor Ort, wie sie die Situation in ihren Dörfern verbessern können.

Erste einfache Maßnahmen, die schnelle Erfolge sichtbar werden lassen, machen den Kleinbauern wieder neuen Mut. Sie haben sich zu Komitees zusammengeschlossen und diskutieren gemeinsam über die Situation in ihren Dörfern, über die notwendigen Projektmaßnahmen und über neue Kenntnisse, die sie durch Schulungen erlangt haben. Gemeinsam setzen sie öffentliche Wasserreservoirs, die stark verschlammt sind, wieder instand und aktivieren so längst verloren geglaubte Wasserspeicher. Auch legen die Bauern mit den Mitarbeiter_innen unserer Partnerorganisation einfache Kompostieranlagen an, um qualitativ hochwertigen biologischen Dünger herzustellen. Zusätzlich werden auf den Feldern entlang der Höhenlinien Gräben gezogen. Das Regenwasser kann hier während der heftigen Niederschläge des Monsuns langsam versickern und reichert das Grundwasser

an. Als langfristige, nachhaltige Maßnahmen sind Erosionsschutzwälle und kleine Dämme geplant, die ebenfalls dazu beitragen, dass das Grundwasser wieder ansteigen kann und abgepülter Boden aufgefangen wird. Um die Trinkwasserversorgung während der Trockenzeit zu verbessern, werden Regenwasser-Auffangananlagen gebaut und bestehende Brunnen repariert. Außerdem werden Biogasanlagen gebaut, damit der Holzeinschlag für Brennholz zurückgeht.

Bei unserem Projektbesuch im Januar 2019 haben wir erlebt, wie selbstständig die Mitglieder der Kleinbauern-Komitees nach der kurzen Projektlaufzeit inzwischen sind: Sie organisieren größtenteils eigenverantwortlich die Umsetzung der Maßnahmen. Da einige der Kleinbauern bereits Vorerfahrungen haben, geben sie ihr Wissen an andere Farmer weiter, klären darüber auf, wie bedeutend der Schutz der natürlichen Ressourcen und ökologische Landwirtschaft sind. Diese sogenannten Modellfarmer spielen eine sehr wichtige Rolle im Projekt, damit die Menschen im Dakshin Kannad-Distrikt auch nach Ablauf der Projektlaufzeit die Ressourcenschutzmaßnahmen fortführen. So sichern sie nachhaltig ihr Überleben in der Heimat.

Seit Mitte 2018 unterstützt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) dieses Projekt mit 483.186 Euro für vier Jahre (Gesamtvolumen: 644.248 Euro).



Schwerpunkt: Gesundheit ermöglichen

Behandlung ist gut, Prävention noch besser

Sie fängt schon während der Schwangerschaft an. Ist die Mutter unterernährt oder selbst noch ein Kind – wie so oft in Indien und Bangladesch – so sind die Chancen für eine gesunde Entwicklung von Anfang an schlecht. Sterben in Deutschland 3 Kinder von tausend vor Erreichen des 5. Lebensjahres, so sind es in Bangladesch 32, in Indien sogar 39. Die Benachteiligung von Mädchen und Frauen, aber auch Armut und unzureichende Aufklärung führen zu vielen gesundheitlichen Problemen. Dazu kommt, dass besonders auf dem Land die Menschen medizinisch unterversorgt sind. Darum stärkt ANDHERI HILFE besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen, damit sie gesundheitlich gut versorgt sind. In unseren Projekten klären unsere lokalen Partner über gesunde Ernährung, sauberes Trinkwasser und Hygiene auf und motivieren die Frauen, Gemüsegärten anzulegen, um eine bessere Ernährung sicherzustellen.

Wir fördern die Aus- und Fortbildung von Gesundheitshelferinnen und Hebammen, damit vor allem die Menschen in den ländlichen Regionen dauerhaft Zugang zu medizinischer Grundversorgung haben, auch weit über das Ende des Projektes hinaus. In einem Projekt im Distrikt Madurai/Südindien fördern wir geistig behinderte und psychisch kranke Menschen. Yoga ist hier ein wichtiger Bestandteil des Heilungsprozesses.

Im indischen Chennai unterstützen wir ein Projekt, das Sexualkunde an Schulen anbietet und über Familienplanung, Schwangerschaft, HIV/Aids und das Tabu Menstruation aufklärt.

Auch unser Projekt „Toiletten mit Biogasanlagen“ in Karnataka (Indien) ist vor allem für die Gesundheit der Frauen entscheidend: Früher atmeten sie täglich beim Kochen den Rauch des offenen Feuers ein und ihre Notdurft konnten sie nur im Dunkeln auf den Feldern verrichten. Jetzt sind sie geschützt vor Schlangenbissen oder Übergriffen durch Männer; Unterleibs-, Blasen- und Nierenbeschwerden sind deutlich seltener.

Vision 2020 – The right to sight

Vor 20 Jahren startete die globale Initiative „Vision 2020 – The right to sight“, mit dem Ziel, vermeidbare Blindheit bis zum Jahre 2020 auszurotten. Trotz der groß angelegten Kooperation von Weltgesundheitsorganisation, International Agency for the Prevention of Blindness (IAPB) und vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen sind heute – nur ein Jahr vor 2020 – allein in Bangladesch noch rund 750.000 Menschen blind. Sie leiden an Grauem Star, Grünem Star oder anderen Augenerkrankungen, häufig auch schon Kinder. Die meisten von ihnen könnten durch eine Operation geheilt werden.

2018 konnten im Rahmen unseres landesweiten Programms „Augenlicht retten“ 185.815 Menschen untersucht und 126.192 von ihnen sofort behandelt werden. 11.282 Menschen haben wir in 2018 die Licht bringende Operation ermöglicht. Insgesamt setzten wir hierfür 667.136 Euro ein.



Rechtzeitige Untersuchung und Behandlung retten Augenlicht.

Schwerpunkt: Klima und Umwelt schützen

Der Meeresspiegel wird weiter ansteigen. Die Frage ist nur, in welchem Ausmaß. Wenn die Erderwärmung um zwei Grad Celsius zunimmt, wie viele Wissenschaftler prognostizieren, wird ein Überleben in weiten Teilen Bangladeschs und in vielen anderen Regionen der Welt unmöglich werden. Die Menschen sind dann gezwungen, ihre Heimat zu verlassen, ebenso wie Millionen andere, die – bedingt durch Dürre-katastrophen – auf ihrem Boden keine Lebensmittel mehr anbauen können bzw. die keine Arbeit mehr finden, um ihren Lebensunterhalt zu finanzieren.

Die ANDHERI HILFE engagiert sich in Bangladesch, einem der bevölkerungsreichsten Länder der Welt (170 Millionen Menschen auf einer Fläche halb so groß wie Deutschland) gleich in mehrerer Hinsicht für Klima- und Ressourcenschutz.

Biogas für Gesundheit und Bodenfruchtbarkeit

In den letzten sieben Jahren konnten gemeinsam mit unseren Partnern AKK, SKS Foundation und DMSS 732 Biogasanlagen gebaut werden, mit denen wir 2.625 Haushalte erreichen. Die Vorteile: Mit dem aus der Vergärung von Kuhdung entstehenden Gas können die Familien kochen. Atemwegserkrankungen nehmen ab, es werden weniger Bäume gefällt und die Menschen haben keine Ausgaben mehr für Feuerholz. Der Gärrest in der Biogasanlage ist wertvoller und zudem kostenloser Bio-Dünger für die Felder.

Solarlichter für Strom auf Schwemmlandinseln

„Es hat mein Leben sehr verändert, dass ich ein paar zusätzliche helle Stunden habe, um am Abend Hausarbeit zu erledigen oder durch Nährarbeiten etwas dazuzuverdienen. Meine Kinder haben nun Licht, um nach Einbruch der Dunkelheit noch Hausaufgaben zu machen. Dadurch haben sie wirklich gute Zukunftschancen“, berichtet Shabana Baske aus einem Dorf 30 Kilometer westlich von Gaibandha (Bangladesch). Sie lebt mit ihren drei Kindern und ihrem Mann in einer einfachen Bambushütte.

An Stromversorgung ist in ihrem Dorf nicht zu denken. Am Abend hatten sie nichts anderes als ihre alte Petroleumlampe, die wenig Licht und viel Ruß produzierte. Und das Petroleum ist teuer. Als Shabana von den sogenannten „Solar Home Systems“ erfuhr und hörte, wie einfach und fair das für die Anschaffung einer solchen Anlage nötige Darlehen zurückgezahlt werden kann, zeigte sie großes Interesse. Unser lokaler Partner vor Ort nahm sie umgehend in unser Projekt auf. Schon kurze Zeit später wurden die Solarpaneele auf ihrer Hütte installiert.

Millionen Menschen leben in Bangladesch auf Schwemmlandinseln inmitten der großen Flüsse. Der Ausbau des Stromnetzes gestaltet sich also schwierig. Die ANDHERI HILFE setzt in ihren Projekten auf nachhaltige Energiegewinnung – im Fall der Beleuchtung auf Sonnenenergie. Seit 2007 haben wir mit unseren lokalen Partnern 5.623 „Solar Home Systems“ gebaut und erreichen damit fast 10.000 Haushalte: eine einfache Maßnahme mit vielseitigen Wirkungen: bessere Gesundheit und Bildungschancen, höheres Einkommen und Schutz der Umwelt.

Solarpaneele werden per Boot und dann mit Pferdekarren auf die Flussinseln gebracht.



Was heißt denn das: Kinder und Frauen sind Querschnittsthemen?



Dass in unserem Straßenkinderprojekt oder dem Kinderrechte-Netzwerkprojekt die Kinder im Fokus stehen, ist jedem einleuchtend. Ebenso ist es mit den Frauen im Projekt der Hausangestellten-Gewerkschaft. Aber was ist mit den vielen Dorfentwicklungsprojekten, in denen es um umfassende Entwicklung der ärmsten Familien geht, oder den Ressourcenschutzprojekten, die das Überleben der Menschen in ihrer Heimat sichern sollen: Führen sie immer und überall ganz automatisch zu Verbesserungen für Kinder und Frauen? Oder kann es auch anders sein? Vielleicht werden höhere Ernteerträge ja verkauft statt für bessere Ernährung eingesetzt? Und vielleicht werden gerade bei mehr landwirtschaftlichen Aktivitäten die Kinder als Arbeitskräfte benötigt und können deshalb nicht zur Schule gehen?

Nein, es ist nicht selbstverständlich, dass sich die Lebensbedingungen und Entwicklungschancen von Kindern und Frauen durch die von uns geförderten Projekte verbessern. Deshalb schauen wir genau hin. Nicht nur in den expliziten Kinder- und Frauenprojekten, sondern ganz gezielt auch in allen anderen. Wie ist die Situation der Kinder und Frauen in den ausgewählten Dörfern oder Slums vor Beginn des Projektes? Hierzu muss der Partner seit 2018 bereits bei Antragstellung erste Informationen liefern. Meist wird zu Beginn des Projektes eine genauere Datenerhebung durchgeführt, um eine Basis zu haben, die später die Bewertung der Entwicklung möglich macht. Hier ist es wichtig, konkrete Informationen zu Ernährung und Gesundheit, zu Schulbildung, Heiratsalter usw. der Kinder bzw. der Frauen zu sammeln. Und in jedem Jahresbericht informieren die Partner, welche Veränderungen

eingetreten sind: durch das Projekt und/oder durch andere Einflüsse; ob die Auswirkungen die erhofften positiven sind oder auch unerwartete negative zu beobachten sind. In unserer Kernregion im Norden Indiens haben wir in den letzten Jahren einige neue Partnerschaften begonnen und diese u.a. nach dem Kriterium ausgewählt, dass hier die Situation der Kinder und Frauen besonders prekär ist.

Kinder: gefährdet von Geburt an

Ob auf den Straßen der Metropolen, in den Dürregebieten oder den Glimmerminen (s. Bericht S. 8): Kinder ärmster Familien sind extrem gefährdet, ausreichende Ernährung und Gesundheitsversorgung oftmals nicht möglich, geschweige denn der Schulbesuch.

Frauen: Wichtigste Vorreiterinnen für Veränderungen

In Uttar Pradesh haben wir in 2018 ein neues Projekt mit den Musahar (den sogenannten „Rattenessern“, die am alleruntersten Ende der Gesellschaft stehen), vorbereitet, welches in 2019 starten konnte: Mädchen werden hier fast alle mit elf oder zwölf Jahren verheiratet, werden viel zu früh und viel zu unterernährt selbst wieder Mütter. Hier Veränderungen auf den Weg zu bringen, damit vor allem Kinder und Mütter eine Chance haben, das ist eine Mammutaufgabe. Hierbei spielen die Frauen – wie wir in allen Projekten erleben – eine entscheidende Rolle: Obwohl sie von Geburt an in jeder Hinsicht benachteiligt werden – oder vielleicht gerade deshalb –, sind sie die wichtigsten Vorreiterinnen für nachhaltige Veränderungen.

Gründe genug, Kinder und Frauen als „Querschnittsthemen“ in jedem Projekt besondere Bedeutung zu schenken.



Von Prüfungen, Beratungen und Weiterentwicklungen



Mit den besten Partnerorganisationen zusammenzuarbeiten, das ist die Voraussetzung dafür, dass jede Zuwendung optimal eingesetzt wird und so die größtmögliche erwünschte Wirkung erzielt. Gemeinsame Grundwerte sind ebenso wichtig wie fachliche Kompetenzen, Engagement und Wertschätzung der Menschen, für die und mit denen wir arbeiten. Deshalb legen wir großen Wert auf einen intensiven Auswahlprozess und auf die Förderung unserer Partner_innen in ihrer Organisationsentwicklung.

1. Vorprüfungen potenzieller neuer Partnerorganisationen

Erhalten wir einen Projektantrag einer neuen Organisation in Indien oder Bangladesch, der Zukunftschancen für die Ärmsten in unseren Kernregionen schaffen will, so findet zunächst eine intensive Vorprüfung statt. Unsere Kollegen vor Ort (einheimische Mitarbeiter vom Andheri Trust in Indien bzw. ANDHERI HILFE-Landesbüro in Bangladesch) ziehen Erkundigungen ein, besuchen die Organisation auch persönlich vor Ort. Leider mussten wir in 2016 die bittere Erfahrung machen, dass ein Mitarbeiter des Andheri Trust seine Stellung missbrauchte und gegen gewisse „Gefälligkeiten“ Empfehlungen aussprach.

Es kam zur sofortigen Trennung von diesem Mitarbeiter. Umgehend leiteten wir die Prüfung aller acht von ihm betreuten Projekte durch eine spezialisierte indische Prüforganisation ein. Glücklicherweise waren wir im Zuge unseres kontinuierlichen Engagements für Korruptionsprävention und -bekämpfung bereits mit dieser Organisation (CPA = Centre for Promoting Accountability) in gutem Kontakt und konnten daher schnell handeln. Tatsächlich zeigten sich in sechs dieser Projekte Missstände, die den Vorstand die sofortige Beendigung dieser Projekte beschließen ließ. Es waren zwar in allen Projekten gewisse Maßnahmen für die Zielgruppe umgesetzt worden – und so war der finanzielle Schaden

relativ gering – doch fehlte die Bereitschaft zur lückenlosen Aufklärung. Die beiden weiteren Partner zeigten großes Interesse an der Verbesserung ihrer Systeme. Hierbei wurden sie von CPA unterstützt, und so konnten wir die Zusammenarbeit fortsetzen. Als Lernerfahrung aus dieser Krise entschied der Vorstand, ab sofort neue Partnerschaften nur noch nach Prüfung durch ein externes Prüfunternehmen wie CPA (in Ergänzung der Vorprüfung durch den Andheri Trust oder das Landesbüro) aufzunehmen.

Entsprechend wurden in 2018 zwei Organisationen in Uttar Pradesh/Nordindien geprüft. Das Ergebnis war in beiden Fällen positiv, mit einigen Empfehlungen, welche von den Organisationen systematisch umgesetzt wurden. In 2019 konnten die ersten Projekte mit diesen beiden neuen Partnerorganisationen aufgenommen werden.

2. Beratung hinsichtlich Buchführung, Steuer- und Rechtsfragen

Unsere Partnerorganisationen sind sehr erfahren in der Planung und Durchführung ihrer Projekte. Hinsichtlich Buchführung sowie zu steuerlichen und rechtlichen Fragen sind sie oft auf externen Rat angewiesen, denn hoch bezahlte Profis können sie nicht anstellen. Deshalb wollen wir unsere Partner_innen bei der Professionalisierung unterstützen. Hier bieten die jährlichen Prüfungen durch anerkannte Buchprüfer eine gute Chance. Im Idealfall gibt der/die Buchprüfer_in im „Management Letter“ wichtige Anregungen, wie die Organisation ihre Systeme weiterentwickeln kann. Damit dies künftig in allen Projekten geschieht, ist ANDHERI HILFE ab 2019 Mitunterzeichner der Verträge über die jährliche Prüfung unserer Projekte (Projektpartner – Buchprüfer – ANDHERI HILFE). Die Umsetzung der Empfehlungen verfolgen wir intensiv. Diese Maßnahme stärkt auch die Kontrollsysteme der ANDHERI HILFE.

In einem laufenden Projekt in Gujarat (Westindien) bat der neue Leiter der Partnerorganisation 2018 um Hilfestellung bei der Verbesserung der organisationsinternen Systeme (finanzielle und rechtliche Bereiche). Gern erklärten wir uns bereit, über CPA entsprechende Unterstützung zu leisten. Die Ergebnisse waren wertvolle Handreichungen für den Partner.

3. Beratung vor Planung eines BMZ-kofinanzierten Projektes

Wollen wir für ein Projekt Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) beantragen, so müssen die Partnerorganisationen besondere Anforderungen erfüllen. Deshalb lassen wir seit 2016 solche Organisationen im Vorfeld von externen Fachleuten beraten. Sind ihre Systeme und Kompetenzen ausreichend, um derartig große Projekte (normalerweise mehr als 500.000 Euro für vier Jahre) zu planen und erfolgreich zu implementieren?

In 2016 wurden zwei derartige Prüfungen für Partner in Odisha/Ostindien durchgeführt. In beiden Fällen war der Prüfbericht positiv. Beide Partnerorganisationen arbeiteten entsprechend der Empfehlungen an der Verbesserung ihrer Systeme, so dass die BMZ-Anträge geplant und 2018 bzw. 2019 beim BMZ eingereicht werden konnten. Eine weitere derartige Beratung für eine Partnerorganisation in Tamil Nadu/Südindien in 2018 machte deutlich, dass diese (noch) nicht die Kapazität hat, die Anforderungen des BMZ zu erfüllen.

4. Sonderprüfungen bei laufenden Projekten

Um es möglichst einfach zu machen, auf Missstände in einem laufenden Projekt hinzuweisen (dies kann von Anschuldigungen bezüglich Veruntreuung von Mitteln bis zu Beschwerden über sexuelle Übergriffe reichen), veröffentlichen wir auf unserer Website Name und Kontakt unserer Ombudsperson

(Felix Busse, Aufsichtsratsvorsitzender: ombudsperson@andheri-hilfe.de) und benennen seit 2019 in den Projektverträgen mehrere Ansprechpersonen. Erreichen uns entsprechende Hinweise, so versuchen wir zunächst, möglichst eindeutige Informationen zu erhalten. Anonyme Mails (insbesondere mit diffusen Anschuldigungen) sind leider oft schwer einzuschätzen. Wir haben Fälle erlebt, in welchen solche Nachrichten mit ziemlicher Sicherheit von Personen stammten, denen aus gutem Grund gekündigt worden war. Gibt es jedoch klare Hinweise, so gehen wir diesen Fällen nach, in der Regel unter Einbeziehung externer Fachprüfer.

Im Jahre 2015 wurde eine Partnerorganisation in Bangladesch, mit welcher wir mehrere vom BMZ kofinanzierte Projekte implementierten, des Mittelmissbrauchs beschuldigt. In enger Abstimmung mit dem BMZ ließen wir die beiden laufenden BMZ-Projekte ruhen und veranlassten eine externe Prüfung. Da der Bericht wichtige Fragen unzureichend beantwortete, folgte eine zweite Prüfung. So konnten wir erst in 2018 einvernehmlich mit dem BMZ eine Entscheidung treffen: Die beiden laufenden Projekte, die seit 2015 ruhten, werden nicht weitergeführt. Der finanzielle Schaden war nicht konkret zu ermitteln. Fest steht, dass die meisten Maßnahmen laut Planung durchgeführt wurden. Persönliche Bereicherung konnte nicht nachgewiesen werden. Allerdings hat der Partner eine Rabattzahlung in Höhe von ca. 20.000 Euro ohne unsere Genehmigung für Kleinkredite für Frauen eingesetzt. Ein Betrag von etwa 26.000 Euro wurde von uns in 2019 zurückgefordert.

5. Prüfungen der ANDHERI HILFE

Wir lassen uns jährlich von einem unabhängigen anerkannten Buchprüfer sowie vom DZI prüfen; dazu kommen Prüfungen durch das BMZ, das Finanzamt und Sozialversicherungsträger.

Von Monitoring, Wirkungsbeobachtung und Evaluierungen



Jeden Tag aufs Neue wollen wir uns das Vertrauen unserer Spenderinnen und Spender verdienen. Dies bedeutet: Uns genügt es nicht, von Ihrer Spende einen möglichst hohen Prozentsatz nach Indien oder Bangladesch zu überweisen. Uns ist es wichtig, dass mit jedem Euro das Bestmögliche für die Menschen erreicht wird, für die er gegeben wurde. Deshalb sind für uns die intensive Auswahl der Partnerorganisationen sowie die Kontrolle der Projektimplementierung und des Mitteleinsatzes (Monitoring) von entscheidender Bedeutung. Weitergehend ist die Wirkungsbeobachtung: Welche Wirkungen erzielt das Projekt (erhoffte und eventuell auch ungeplante)? Und im Verlauf oder nach Abschluss eines Projektes kann eine Evaluierung mit externen Fachleuten wichtige Erkenntnisse für die weitere Arbeit bringen.

Monitoring

Ein gutes Monitoring ist integraler Bestandteil jedes Projektes: Welche Maßnahmen werden wann, wie, von wem durchgeführt, welche Mittel eingesetzt? Hohe Transparenz und gute Dokumentation sind für alle am Projekt

Beteiligten unverzichtbar, um die fach- und sachgerechte Implementierung des Projektes sicherzustellen. Am Monitoring sollen nicht nur die Projektmitarbeitenden beteiligt sein, sondern nach Möglichkeit auch die „Zielgruppe“: die Menschen, denen dieses Projekt eine Starthilfe geben will. Auch unsere einheimischen Kollegen vom Andheri Trust in Indien und vom Landesbüro in Bangladesch spielen hier eine wichtige Rolle, besonders durch ihre regelmäßigen Projektbesuche.

Evaluierungen

Hier werden Fragen beantwortet wie: Haben wir das Richtige getan, um das angestrebte Ziel zu erreichen? Und: Haben wir es richtig getan? Inwieweit haben die Maßnahmen und eingesetzten Mittel zum geplanten Ziel beigetragen, oder wären andere Maßnahmen möglicherweise erfolgreicher und/oder günstiger gewesen? Es geht also um Effektivität und Effizienz. Im Jahr 2018 ließen wir fünf derartige Evaluierungen von Projekten durchführen, welche lange Jahre von ANDHERI HILFE gefördert worden waren (drei im Osten Indiens, zwei im Norden).

Diese Evaluierungen zeigten in allen fünf Fällen, dass die Projekte erfolgreich sind und viele positive Wirkungen im Leben der ärmsten Menschen erzielt wurden. Außerdem brachten die Evaluierungen in allen Fällen wertvolle Hinweise für die Planung der weiteren Projektarbeit - sowohl für die Partnerorganisationen und die Menschen in den Projekten als auch für ANDHERI HILFE und unsere Landesvertretungen.

Beispiele: Bei der Evaluierung eines Projektes im nord-indischen Uttar Pradesh lautete z.B. eine der Empfehlungen, dass mehr getan werden solle, um der ersten Generation von Mädchen, die jetzt die 10. oder gar 12. Klasse abschließen, Chancen für Berufsausbildung oder Studium zu geben. Der Partner griff diese Anregung auf und organisierte mit Regierungsstellen „Ausbildungs- und Studienbörsen“, bei welchen die Mädchen ausführliche Informationen über staatlich geförderte Programme erhielten. Einem unserer Partner in Odisha/Ostindien wurde empfohlen, nicht einen „Bauchladen von Maßnahmen“ anzubieten, sondern sich auf einige wenige Aspekte zu konzentrieren, die er als besonders relevant einschätzt. Entsprechend wurde das nächste Projekt geplant.

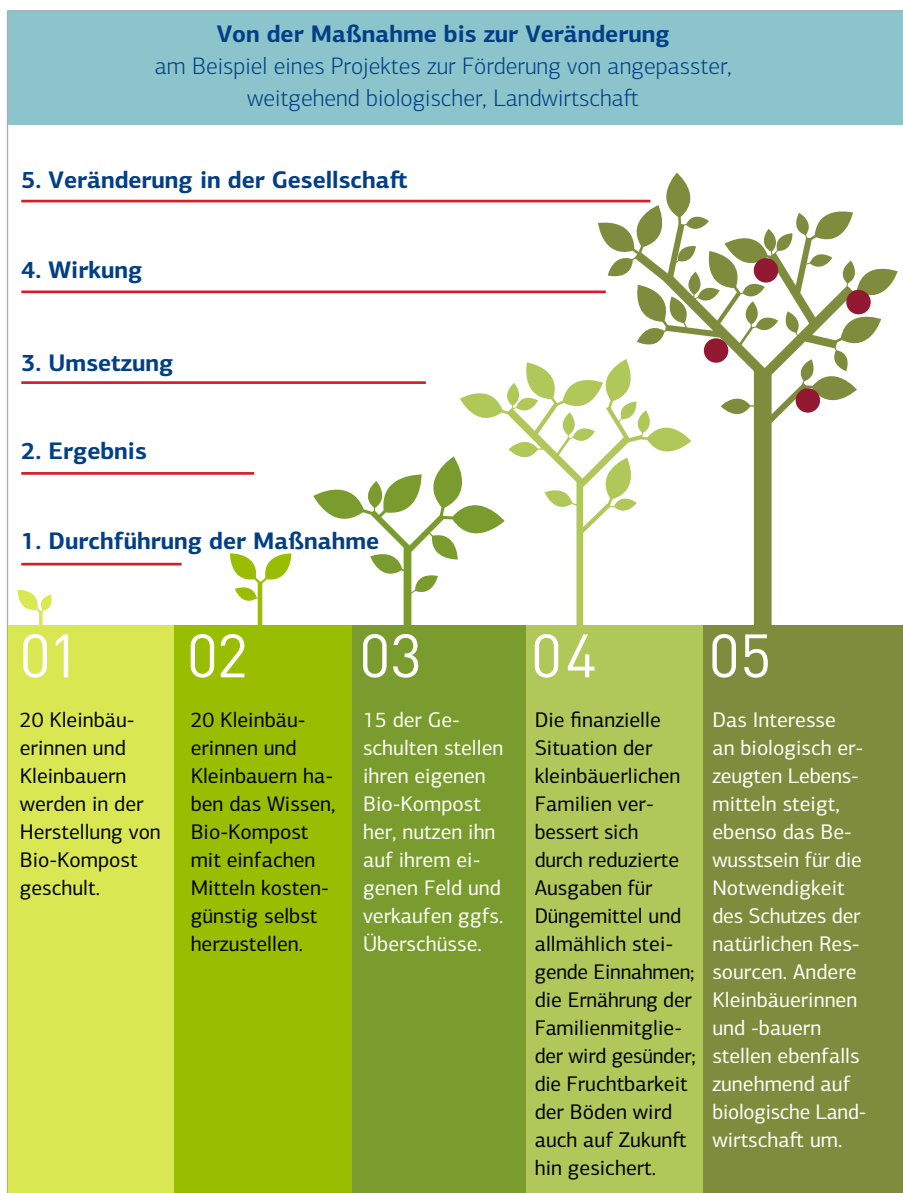
Wirkungsbeobachtung

Im gesamten Projektzyklus ist es wichtig, nicht nur auf die Durchführung der geplanten Maßnahmen zu schauen, sondern die Wirkungen des Projektes zu beobachten: Treten die angestrebten Wirkungen ein (und inwieweit)? Oder/und auch ungeplante Wirkungen - positive oder negative? Je mehr diese Wirkungsbeobachtung durch die Menschen in den Projekten selbst erfolgt, umso besser. Deshalb haben wir in 2018 begonnen, uns intensiv mit dem „NGO-IDEAS“-Konzept (Non-Governmental Organisations: Impact on Development Empowerment and Actions) zu befassen. Es geht darum, dass die Menschen, welchen die Entwicklungsprojekte dienen sollen, ausdrücken können, wie sie selbst die Wirkungen dieser Projekte sehen.

Und mehr als das: Sie lernen, sich eigene Ziele zu setzen (individuelle und für ihre Gruppe) und zu planen, was sie selbst beitragen können. Durch gemeinsame Reflektion können sie sich der eigenen Wirksamkeit bewusst werden: ein sehr wichtiger Schritt Richtung „Empowerment“ („in die eigene Kraft kommen“). Nach Vorbereitungen in 2018 haben in 2019 die ersten Workshops stattgefunden, zunächst zur Schulung der Projektverantwortlichen bei ANDHERI HILFE und den Landesvertretungen. Ab Herbst 2019 folgen die ersten Workshops in Indien. Finanziert wird dieses Projekt durch einen Unternehmer, dem das Thema „Wirkungsbeobachtung“ – so wie uns – ein wichtiges Anliegen ist.

Umsetzung der Lernerfahrungen

Das kontinuierliche Monitoring, die Wirkungsbeobachtung und jede Evaluierung bringen neue Erkenntnisse, welche zunächst für die Menschen in den Projekten und die Mitarbeitenden der Partnerorganisation wichtig sind. Gleichzeitig sind die Erkenntnisse für die ANDHERI HILFE und unsere Landesvertretungen von immenser Bedeutung, und zwar in der Regel weit über das individuelle Projekt hinaus. Deshalb werden sie systematisch auf verschiedenen Ebenen miteinander geteilt: beim Austausch in Indien, Bangladesch oder in Bonn, in Gesprächen zwischen Projektverantwortlichen und Vorstand, in Beratungen mit Vertretern von CPA etc. Diese Lernerfahrungen fließen in die weitere Arbeit ein. Bei Bedarf werden auf Arbeits- und/oder Vorstandsebene Entscheidungen getroffen, die über das einzelne Projekt hinausreichen.





Öffentlichkeitsarbeit und „Friendsraising“

Wie wir von uns reden machen

Unter Öffentlichkeitsarbeit kann sich fast jeder etwas vorstellen: In der Öffentlichkeit aufmerksam machen auf ein Anliegen. Aber „Friendsraising“? Viele Organisationen schreiben an dieser Stelle „Fundraising“, was wir mit „Mitteleinwerbung“ übersetzen können. Für uns trifft dieses Wort jedoch nicht das, was uns wichtig ist. Natürlich, auch die ANDHERI HILFE braucht Mittel: Spenden, Zuschüsse, Nachlässe. Sie sind Grundvoraussetzung für unsere Förderung ärmster Menschen in Bangladesch und Indien. Und doch geht es uns nicht nur um die Spende. Uns geht es um die Beziehungspflege.

Jeder Mensch hat individuelle Gründe für sein Handeln. Der Eine gibt eine Spende, weil es ihm wichtig ist, Notleidenden zu helfen, die Andere aus Dankbarkeit für Gutes im eigenen Leben, wieder ein Anderer, weil er dies als seine Verantwortung empfindet. Wir hören oft in unseren Gesprächen: „Sie müssen nicht mir danken. Ich bin dankbar, dass es die ANDHERI HILFE gibt, denn wie sonst könnte ich etwas bewirken gegen Not

und Ungerechtigkeit?“ Die Erfahrung, dass wir alle – die Spender_innen, wir in der ANDHERI HILFE, unsere Partnerorganisationen vor Ort und die Menschen in unseren Projekten – Glieder einer Kette sind, die gemeinsam – und wirklich nur gemeinsam – positive Veränderungen bewirken können, diese Erfahrung ist uns wichtig und die möchten wir allen Beteiligten vermitteln. Daraus entsteht ein Gefühl der Verbundenheit, welches sich für uns am ehesten in der Bezeichnung „Friendsraising“ („Freunde finden“) ausdrückt. Und genau dies sehen wir als eine der Stärken unserer ANDHERI HILFE: Es geht nicht „um den schnellen Euro“, sondern um Aufbau und Pflege von Kontakten von Mensch zu Mensch.

Publikationen und Spenderbetreuung

Im Jahr 2018 haben wir uns viermal brieflich an unsere Spenderinnen und Spender gewandt. Die Themen waren „Der Klimawandel in Bangladesch“, „Zukunftschancen für Mädchen statt Kinderheirat“, „Bildung statt Arbeit in den Glimmerminen“ sowie

ein Spendenaufruf nach der Jahrhundertflut in Kerala/Südindien. Darüber hinaus erschienen zwei Ausgaben unseres Magazins punkt.um zu unseren beiden Schwerpunkten „Selbstständigkeit sichern“ und „Gesundheit ermöglichen“, die wir an rund 9.000 Spender_innen sendeten. Die Spendeneinnahmen aus diesen Aktionen überstiegen die Erstellungs- und Portokosten um ein Vielfaches.

Unsere Präsenz auf Veranstaltungen

Bei internationalen Veranstaltungen (wie UN-Tag, Kölner Indien-Woche), bei Festen von Kirchengemeinden und Schulen, bei Veranstaltungen von Unternehmen (wie dem Jubiläumsfest des Ökostrom-Anbieters naturstrom) und Kooperationspartnern (wie Weltladen e.V.) informierten unsere Vorstandsmitglieder und Referent_innen auch 2018 über unsere Arbeit. Diese Events sind für uns besonders wichtig, um bestehende Kontakte zu intensivieren und neue Menschen für die ANDHERI HILFE zu begeistern.

Schnelles Handeln nach der Jahrhundertflut von Kerala

Die Schäden durch die Jahrhundertflut in Kerala/Südindien übertrafen alle Erwartungen; ebenso die Anteilnahme und die Solidarität so vieler Menschen hier. Unserem Spendenaufruf folgten viele unserer treuen Spender_innen. Dazu kamen zahlreiche Aktionen. Um nur einige zu nennen: Kurzerhand entschlossen sich indische Mitarbeiter_innen der Deutsche Post/DHL Group, an zwei Tagen indisches Essen vor dem Posttower anzubieten, um damit gleichzeitig für Spenden für die Flutopfer zu werben. Außerdem unterstützten uns die Deutsch-Indische Gesellschaft Bonn-Köln und die Indian Association Bonn, indem sie einen Teil des Eintrittspreises und den Erlös ihrer Veranstaltung „Ein Abend in Rajasthan“ im Bonn-Beueler Brückenforum für die Flutopfer von Kerala spendeten.

Pressearbeit

Wir pflegen den Kontakt zu Redakteur_innen von regionalen Medien sowie der Fachpresse im Bereich Entwicklungspolitik, zu Redakteur_innen von indienaffinen Zeitschriften (z. B. Yoga-Magazine) sowie zu solchen von

überregionalen Medien. In 2018 verschickten wir zehn Pressemitteilungen über aktuelle Themen aus unseren Projekten und anstehende Veranstaltungen an unsere Presseverteiler. Rosi Gollmann ist aufgrund ihres Bekanntheitsgrads oft in der Lokalpresse vertreten. Durch unsere Pressearbeit konnten wir rund 2,2 Millionen Leserinnen und Leser erreichen (geschätzte Reichweite ohne Berücksichtigung der Online-Beiträge).

ANDHERI-Auftritt online: Internet – Social Media

Den Social Media-Kanal Facebook nutzen wir, um über aktuelle Ereignisse in Indien und Bangladesch, über Neues aus unserer Geschäftsstelle sowie über Benefizveranstaltungen unserer Multiplikator_innen (Schulklassen, Service Clubs, Einzelpersonen) zu berichten. Rund 1.300 User haben unsere Facebook-Seite abonniert.

Die Rundum-Erneuerung unserer Website 2017 hat sich gelohnt: Rund 355.000 Mal wurde unsere Internetseite im Jahr 2018 besucht. Auf unserem ANDHERI-Blog informieren sich die Menschen detaillierter über unsere Projektarbeit.



Eröffnung der Kölner Indien-Woche

Und was kostet das alles?

Wir sind dankbar für unsere langjährigen Spenderinnen und Spender, auf deren Mitwirkung wir zählen können. Denn nur wenn wir planbar zuverlässig vor Ort arbeiten können, bewirken wir nachhaltig Veränderungen. Dazu gehören realistische, den Menschen angepasste Projektpläne. Vor allem brauchen wir sichere finanzielle Mittel, die wir nicht allein von unseren treuen Spenderinnen und Spendern erwarten können. Wir wollen und müssen auch neue ANDHERI-Freund_innen gewinnen. In Publikationen, wie Deutscher Spenden Spiegel 2019 oder auf Facebook schalten wir Werbeanzeigen. Wir vergüten unsere Werbemaßnahmen bei der Mittelbeschaffung nicht erfolgsabhängig.

Bei der Produktion unserer Publikationen unterstützen uns ein (ehrenamtlicher) Lektor, eine Grafikdesignerin, ein Lettershop und Druckereien. Mindestens alle zwei Jahre lassen wir uns ein Angebot erstellen, um die Kosten zu kontrollieren.

Insgesamt haben wir in 2018 für Öffentlichkeitsarbeit, Spender_innenwerbung und -bindung 285.962,30 Euro eingesetzt, das sind 5,62% der Gesamtausgaben.



Schulfest zum Jubiläum 125 Jahre St. Ursula Gymnasium Brühl

Junge Menschen werden aktiv

Bis zu 20.000 Anzeigen pro Tag strömen auf die Generation der 15- bis 45-Jährigen ein. Vor allem in dieser Zielgruppe leisten wir mit unserem Team Bildungsarbeit: klassisch an Schulen, aber auch durch zahlreiche Vorträge oder Aktionen, wie z.B. Rosi Gollmanns Mitwirkung bei der Leseweche „Käpt'n Book“. Indien ist nach wie vor das Land, in dem die meisten Menschen in extremer Armut leben. Dies wissen auch die Schulklassen und Aktionsgruppen, die sich bei Schulfesten, Sponsorenläufen und Basaren für die Sorgen und Nöte der Menschen in unseren

Projektländern öffnen. Häufig vermitteln wir ihnen bereits im Vorfeld mehr darüber, wie die Armut in vielen Teilen der Welt mit unserem eigenen Verhalten zusammenhängt. Sie erleben dann durch die gemeinsamen Aktionen, dass sie selbst einen Beitrag leisten können zu nachhaltigen positiven Veränderungen – eine wichtige, motivierende Erfahrung. Motivierend sind solche Aktionen auch für die Menschen in Indien und Bangladesch, die wir mit dem von den Schüler_innen erbrachten Erlös gezielt fördern können. Dabei erfahren sie nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern darüber hinaus eine Beziehung von Mensch zu Mensch. Und die zählt mindestens genau so viel.



125 Jahre St. Ursula-Gymnasium Brühl – 50 Jahre Engagement für die ANDHERI HILFE

Beim Schulfest zum 125-jährigen Bestehen des St. Ursula-Gymnasiums in Brühl war auch die ANDHERI HILFE eingeladen, mit einem Stand auf die 50-jährige intensive und treue Zusammenarbeit zurückzublicken. Die Besucher_innen konnten Fragen zu Indien und Bangladesch an unserem Glücksrad beantworten und ANDHERI-Baumwolltaschen mit Mandalas bemalen. Unzählige engagierte Menschen im St. Ursula Gymnasium haben in der 50-jährigen Partnerschaft insgesamt mehr als 600.000 Euro Spenden für Not leidende Menschen in Indien und Bangladesch zusammengebracht.

Sponsorenlauf des Sankt-Adelheid-Gymnasiums in Bonn

800 Schülerinnen des Sankt-Adelheid-Gymnasiums machten im Juni 2018 beim Sponsorenlauf mit. Ihr Ziel war es u.a., Hilfe zu bringen für blinde Menschen in Bangladesch. Vor dem Veranstaltungstag suchten sich die Schülerinnen Sponsoren, die sich bereit erklärten, für jeden gegangenen oder gelaufenen Kilometer einen vorher vereinbarten Betrag zu zahlen. 10.355 Euro kamen für unsere Aktion „Augenlicht retten“ zusammen. Elvira Greiner, 1. Vorsitzende, und Rosi Gollmann, Gründerin der ANDHERI HILFE, nahmen den Spendenscheck entgegen. Rosi Gollmann dankte den Mädchen: „Mit diesen 10.355 Euro können wir 200 Menschen die Licht bringende Operation ermöglichen. Die Schülerinnen haben nicht nur sich bewegt, sondern auch dort viel bewegt, wo das Geld hinkommt.“



Was ist des Menschen würdig?

Impulse für den persönlichen Einsatz für eine menschenwürdigere Welt

Die Weltgemeinschaft hat sich mit den „Sustainable Development Goals“ (SDGs), den nachhaltigen Entwicklungszielen, wahrlich ambitionierte Ziele gesetzt: Bis zum Jahre 2030 sollen Armut und Hunger in der Welt ausgerottet, Umwelt und Klima geschützt, Bildung, Gesundheit und menschenwürdige Arbeit für alle sichergestellt sein. Ambitionierte Ziele oder doch eher eine Utopie? Fest steht, dass die Herausforderungen so immens sind, dass es nicht reicht, die Verantwortung den Vereinten Nationen oder den Regierungen allein zuzuschreiben. Es braucht jede und jeden! Nur wenn viele – sehr viele – Menschen ihren persönlichen Beitrag leisten, kann sich die Weltgemeinschaft den nachhaltigen Entwicklungszielen annähern. Und dies wäre dann wirklich im besten Sinne des Wortes **menschenwürdig!**

Wir tragen zur Annäherung an die SDGs bei:

indem wir zum einen Projekte in Indien und Bangladesch fördern, die Armut und Hunger reduzieren, Bildung und Gesundheit verbessern, Klima und Umwelt schützen, menschenwürdige Arbeitsmöglichkeiten schaffen und die Diskriminierungen aufgrund von Geschlecht oder Kaste vermindern. Zum anderen möchten wir die Menschen hier bei uns im Rahmen unserer Bildungs- und Öffentlich-

keitsarbeit motivieren: Wir wollen dazu beitragen, ein Bewusstsein zu schaffen für die globalen Zusammenhänge, für unsere persönliche Verantwortung und die individuellen Möglichkeiten, selbst wirksam zu werden.

Niemand kann allein den Hunger in der Welt besiegen oder den Klimawandel stoppen, doch je mehr Menschen ihren ganz persönlichen Beitrag leisten, desto größer können die gemeinsamen Erfolge sein. Auch wenn es utopisch erscheint, die nachhaltigen Entwicklungsziele in Gänze in den nächsten elf Jahren zu erreichen, so ist dies doch ein sehr kritischer Zeitraum, in welchem sich entscheidet, wie die Zukunft unseres Planeten – und der Menschen – aussehen wird.

Unsere Vision

„Wir sehen eine Welt, in der alle Menschen in Würde leben können; eine Welt, in der Fortschritt ein Mehr an Gerechtigkeit und Menschlichkeit bedeutet, in der heutigen und künftigen Generationen Zukunftschancen gesichert werden.“

Hierfür setzen wir uns tagtäglich ein – und laden andere Menschen ein, Teil dieser Gemeinschaft zu werden, in der wir erfahren: Wir können nicht die ganze Welt verändern, aber wir können einen wirksamen Beitrag leisten zu konkret sichtbaren, nachhaltigen positiven Veränderungen.



Unsere Struktur – unsere Gremien – unser Team

Seit die ANDHERI HILFE e.V. 1967 gegründet wurde, ist viel passiert. Waren es zu Beginn nur Ehrenamtliche, die alle Aufgaben erledigten, so sind inzwischen 15 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazugekommen. Gleichwohl ist das Engagement von rund 25 Ehrenamtlichen außerordentlich wertvoll für uns, sei es, dass sie die Dankpost konfektionieren, uns als Standbetreuer_innen auf Veranstaltungen präsentieren oder neue Unternehmenskooperationen für uns recherchieren. Die ANDHERI HILFE ist die größte zivilgesellschaftliche Organisation in Deutschland, die sich seit über 50 Jahren für die nachhaltige Förderung von unterprivilegierten und armen Menschen ausschließlich in Indien und Bangladesch engagiert mit dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“. Sie ist gemeinnützig und daher von der Körperschaftssteuer befreit – und darf Spendenquittungen ausstellen.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Entscheidungsgremium des Vereins. Ihre Aufgabe besteht unter anderem darin, Vorstand und Aufsichtsrat zu wählen sowie über

Satzungsänderungen zu entscheiden. Zum 01.01.2018 zählte die ANDHERI HILFE 582 Mitglieder, zum 31.12.2018 575 Mitglieder. Die Mitgliederversammlung fand am 10.11.2018 statt. Hier wurden Wilhelm Schumacher und Dr. George Arickal für weitere vier Jahre als Vorstandsmitglieder bestätigt. Renate Hendricks und Margarete Reske wurden neu in den Vorstand gewählt.

Vorstand

Der Vorstand besteht laut Satzung aus bis zu acht von der Mitgliederversammlung für vier Jahre gewählten Personen. Er entscheidet über Grundsatzfragen, Länder-, Programm- und Projektkonzeptionen, beschließt den Haushaltsplan und bewilligt Projekte ab 150.000 €. Er verabschiedet den Jahresabschluss und berichtet der Mitgliederversammlung. Er beschließt über Geldanlagen, Personalfragen, die Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit und über die Gestaltung der Zusammenarbeit mit dem Andheri Trust in Indien und dem Landesbüro in Bangladesch. Die Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Vergütung. Eine

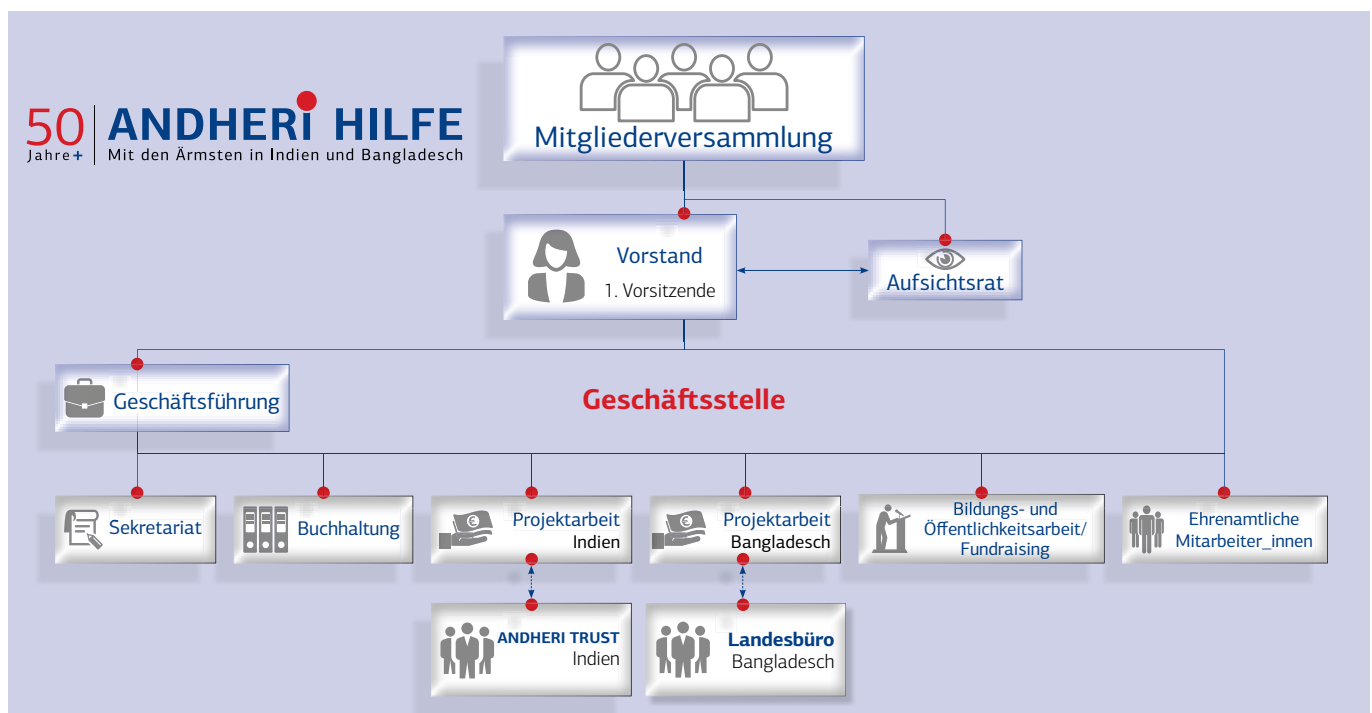
Sonderrolle nimmt Elvira Greiner ein, die gleichzeitig als Leiterin des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising hauptamtlich in der Geschäftsstelle tätig ist.

Dem Vorstand gehören derzeit an:

Elvira Greiner – 1. Vorsitzende
Dr. Wolfgang Massing – 2. Vorsitzender
Dr. George Arickal
Renate Hendricks
Dr. Maria Hohn-Berghorn
Margarete Reske
Wilhelm Schumacher

Rosi Gollmann ist weiterhin als Ehrenvorsitzende aktiv. Sie ist gleichzeitig Vorsitzende der Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung. Wilhelm Schumacher ist 2. Vorsitzender dieser Stiftung. Elvira Greiner ist Mitglied im Stiftungsrat.

Der Vorstand der ANDHERI HILFE traf sich in 2018 zu sechs Sitzungen (darunter eine mehrtägige Klausurtagung) sowie, gemeinsam mit dem Team der Geschäftsstelle und den Mitgliedern des Aufsichtsrats, zu einem Team- und Gremienworkshop. Hauptaufgaben des Vorstands 2018 – zusätzlich zu den o.g. regulären Aufgaben – waren die Entscheidungen



im Zusammenhang mit dem Strategiepapier ANDHERI HILFE 2030, welches am 22.5.2018 beschlossen wurde. Außerdem wurden Veränderungen im Landesbüro Bangladesch auf den Weg gebracht (u.a. Auslagerung der Buchhaltung). Es wurde über neue Partnerschaften in der Kernregion Indien entschieden und ad hoc über Hilfe für die Flutopfer in Kerala.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht die Arbeit des Vorstands. Seine Mitglieder werden von der Mitgliederversammlung für vier Jahre gewählt. Sie sind ehrenamtlich und ohne Zahlung einer Aufwandsentschädigung tätig.

Dem Aufsichtsrat gehören an:

Felix Busse, Vorsitzender

Dr. Günter Bonnet

Ruth Hieronymi

Dr. Oliver Kremer

Dr. Alarich Richter (auch Vorstandsmitglied der Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung)

Ombudsperson

Felix Busse, Vorsitzender des Aufsichtsrats, fungiert als Ombudsperson und ist als solcher Ansprechpartner für interne und externe Beschwerden, auch in Bezug auf Korruptionsverdachtsfälle (zu kontaktieren unter ombudsperson@andheri-hilfe.de).

Geschäftsführung

August Ilg hat seit März 1995 die Leitung der Geschäftsstelle als angestellter Geschäftsführer inne.

Geschäftsstelle

Zum Ende des Jahres 2018 waren bei der ANDHERI HILFE e.V. sechs Vollzeitkräfte und acht Teilzeitkräfte (darunter ein geringfügig Beschäftigter) für Geschäftsführung, Projektarbeit, Bildungsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising, Buchhaltung, Vorstandsassistenten und Sekretariat tätig. Eine Kollegin befindet sich in Elternzeit. Elvira Greiner, seit 2001 1. Vorsitzende, ist in Teilzeit (90 Prozent) in der Geschäftsstelle tätig (Leitung Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising/Bildungs-

arbeit). Die Vergütung aller Mitarbeiter_innen des Kern-Teams erfolgt in Anlehnung an den TVöD (Bund) und entspricht maximal der für vergleichbare Positionen im öffentlichen Dienst. So sieht die Gehaltsstruktur (ohne geringfügig Beschäftigte) wie folgt aus: Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzende Entgeltgruppe 15, Referent_innen Entgeltgruppe 10 bis 12, Bürokräfte und andere Mitarbeiter_innen Entgeltgruppe 5 bis 9.

Der Personalaufwand

Die Summe der drei höchsten Gesamtbezüge (Bruttogehälter inklusive Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung) beläuft sich auf 247.102,43 Euro.

Landesvertretungen in Indien und Bangladesch

In Indien arbeiten wir sehr eng mit dem vor 20 Jahren unter unserer Mitwirkung gegründeten Andheri Trust: Es handelt sich um einen eigenständigen Rechtsträger, welcher in unserem Auftrag handelt. Die Mitarbeiter – alle einheimische Fachkräfte – spielen eine Schlüsselrolle bei der Auswahl unserer Partnerorganisationen, in der Begleitung und Überwachung der Projektimplementierung sowie der Beratung und Vernetzung unserer Partnerorganisationen. Dieselben Aufgaben werden in Bangladesch vom Team des ANDHERI HILFE-Landesbüros wahrgenommen, welches als Auslandsbüro der ANDHERI HILFE nach bangladeschischem Recht registriert ist.

Beirat

Laut Satzung ist ein Beirat vorgesehen, um dem Vorstand in seinen Aufgaben beratend zur Seite zu stehen (dies war vor allem in den ersten Jahrzehnten wichtig, als der Verein noch nicht über die notwendigen professionellen Kapazitäten verfügte) bzw. um die ANDHERI HILFE in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und zu unterstützen. Die – ehrenamtlichen – Beiratsmitglieder werden vom Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat für vier Jahre berufen. Derzeit gibt es keine Beiratsmitglieder. Der Vorstand wird über neue Berufungen entscheiden.

Mitgliedschaften

Die ANDHERI HILFE ist Mitglied bei VENRO (Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen), beim Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, bei der Bangladesh German Chamber of Commerce and Industry und – seit 2018 – im Bundesverband der Mittelständischen Wirtschaft (BVMW). ANDHERI HILFE gehört zu den Erstunterzeichnern der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“.

Weitere Informationen zu unseren Gremien, Protokolle der Mitgliederversammlungen sowie frühere Jahresberichte finden Sie auf

www.andheri-hilfe.org. Auf Wunsch senden wir Ihnen diese Unterlagen gerne auch postalisch zu.



Das Team der Geschäftsstelle im März 2019. Katharina Klemens, Marius Heickmann, Cornelia Hansen, Georg Witzel, Barbara v. Hillebrandt-Jung, Heike Kluge, Anna Lisa Schauff, Martin-Peter Houscht, Sigrid Bachem, Andreas Fiala, Elvira Greiner, August Ilg (v.l.). Es fehlen: Ruth Kluge, Janine Langer, Wojciech Sniegocki, Bibi Sabina Tommek

Von
**MENSCH zu
MENSCH**

Jahresabschluss 2018

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Erträge	2018, in Euro	2017, in Euro
Geldspenden	3.002.954,45	3.083.571,08
Mitgliedsbeiträge	20.472,00	20.724,00
Sachspenden	1.335,00	4.367,60
Leistungsentgelte (Ergebnis wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb)	1.118,01	979,58
Erbschaften, Nachlässe etc.	684.339,47	413.201,74
Bußgelder	1.240,00	2.000,00
Zuwendungen und Zuschüsse	1.986.079,71	1.273.675,10
Zins- und Vermögensergebnis	3.768,50	2.097,91
Übrige Erträge	4.824,99	2.974,09
Summe:	5.706.132,13	4.803.591,10
Aufwendungen	2018, in Euro	2017, in Euro
Projektförderung	4.039.842,23	3.455.564,84
Projektbegleitung	406.928,78	419.245,97
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	31.640,28	40.333,56
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	285.962,30	467.580,80
Verwaltung	322.588,75	320.470,20
Summe:	5.086.962,34	4.703.195,37
Jahresüberschuss	619.169,79	100.395,73

Die obige Darstellung des Jahresabschlusses 2018 folgt den Empfehlungen des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI) in Berlin zur Finanzberichterstattung in Jahresberichten.

Erträge

Die Gesamterträge stiegen um knapp 903 T€ auf insgesamt 5.706.132,13 € an. Hierbei fielen im Jahr 2018 sowohl die Erträge aus testamentarischen Zuwendungen deutlich höher aus (+ 271,1 T€), als auch die Zuwendungen und Zuschüsse (+ 712,4 T€).

Die **Geldspenden** reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 80,6 T€ auf 3.002.954,45 €. Hier konnte das überaus gute Ergebnis aus dem Jubiläumsjahr 2017 nicht ganz erreicht werden. Es gab im Bereich der Spenden keine juristischen Personen (Personen oder Firmen), deren jährliche

Zahlungen mehr als 10% des Gesamtjahresbudgets überstiegen.

Unter „**Leistungsentgelte**“ ist das Ergebnis (Gewinn) des so genannten „wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs“ (v. a. Erlöse aus Unternehmenskooperationen) ausgewiesen.

Die Erträge im Bereich „**Erbschaften, Nachlässe etc.**“ fielen im Jahr 2018 um rund 271,1 T€ höher aus als im Vorjahr. Die Erträge im Jahr 2018 stammen aus 9 Erbfällen, darunter sind 6 Erbfälle aus Vorjahren, bei denen die Zuwendungen höher ausfielen als ursprünglich geschätzt. Der Gesamtwert der testamentarischen Zuwendungen betrug 684.339,47 € in 2018 im Vergleich zu 413.201,74 € im Vorjahr.

Die „**Zuwendungen und Zuschüsse**“ fielen im Jahr 2018 mit insgesamt 1.986.079,71 €

um 712,4 T€ höher aus als in 2017. Der Gesamtbetrag gliedert sich folgendermaßen auf:

- Von anderen Organisationen (Stiftungen, Vereine) erhielten wir in 2018 Zuschüsse in Höhe von 519.218,71 € (Vorjahr 450.022,10 €). Dies waren 69,2 T€ mehr als in 2017. Besonders zu erwähnen sind die Zuschüsse der Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung in Höhe von insgesamt rund 255,5 T€.
- Die Zuwendungen des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) waren im Berichtsjahr mit 1.466.861 € (Vorjahr 822.653 €) um 644 T€ weit über dem Niveau von 2017. Die Anzahl der Projekte, für die Zuschüsse vom BMZ gegeben wurden, stieg in 2018 auf 7 Projekte (Vorjahr 5 Projekte). Es waren vom BMZ im Jahr 2018 zwei neue Projekte und Mittelaufstockungen für 4 laufende Projekte bewilligt worden. Die Gesamtsumme der Zuwendungen des BMZ übersteigt die 10%-Grenze des Gesamtjahresbudgets der ANDHERI HILFE.

Angesichts der hohen bürokratischen Erfordernisse der Kommission der Europäischen Gemeinschaft an die Beantragung und Durchführung von Projekten und der vergleichsweise geringen Aussicht auf Bewilligung haben wir auch in 2018 dort keine Zuschuss-Anträge für Projekte gestellt.

Das „**Zins- und Vermögensergebnis**“ (bereinigt um entsprechende Aufwendungen) belief sich aufgrund des niedrigen Niveaus der Zinsen und der Tatsache, dass die ANDHERI HILFE auch im Jahr 2018 wenig Gelder zur Anlage zur Verfügung hatte, auf 3.768,50 € (Vorjahr 2.097,91 €). ANDHERI HILFE legt die Gelder ausschließlich in sehr sicheren Geldanlagen an und hat daher keine Verluste bei Geldanlagen zu verzeichnen.

Die „**Sachspenden**“ und „**Bußgelder**“ weisen relativ geringe Beträge aus, deren Gesamtsumme sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 T€ verringert hat.



Die „**Übrigen Erträge**“ sind von 2.974,09 € in 2017 auf 4.824,99 € im Berichtsjahr angestiegen. Hierbei handelt es sich im Jahr 2018 vor allem um Auflösungen von Rückstellungen.

Aufwendungen

Bei den Aufwendungen ist grundsätzlich zu beachten, dass in den Einzelpositionen in der Regel sowohl die anteiligen Sachkosten als auch Personalkosten enthalten sind, die hier in Deutschland entstanden sind.

In 2018 wurden für **Projektförderung** fast 4,04 Mio. € aufgewendet, dies sind rund 584 T€ mehr als im Vorjahr. Berücksichtigt sind hierbei die periodenfremde Einsparungen (274 T€ in 2018 und 219,5 T€ in 2017) und „periodenfremde Mehraufwendungen“ (150.343,38 € Rückzahlungen an das BMZ, davon nicht verausgabte Zuschüsse und Zinsen 140.168,46 € und zurückgeforderte Zuschüsse 10.174,92 €) bei den Projekten. Somit konnten wir im Jahr 2018 einen Gesamtbetrag von 4.163.585,90 € für neue Projekte oder Projektphasen zusagen. In den Kosten der Projektförderung ist auch der Aufwand für die Koordinations-

büros (ANDHERI HILFE Landesbüro Bangladesch (76.350 €) und Andheri Trust in Indien (104.181 €)) mit einer Gesamtsumme von 180.531 € enthalten.

Der Aufwand für **Projektbegleitung** war mit 406.928,78 € gegenüber dem Vorjahr (419.245,97 €) um rund 12,3 T€ geringer. Dieser Aufwand gliedert sich in 322.188,66 € für Personalkosten (Vorjahr 317.331,82 €) und 84.740,12 € für Sachkosten (Vorjahr 101.914,15 €). Die Steigerung der Personalkosten um knapp 5 T€ ist hauptsächlich auf die tarifvertraglichen Lohnerhöhungen und Höherstufungen zurückzuführen. Der Rückgang der Sachkosten ist in wesentlich geringeren Zinszahlungen für nicht fristgerecht verausgabte Projektzuschüsse als im Vorjahr begründet.

In 2018 reduzierten sich im Bereich „**Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit**“ die Ausgaben um 8.693,28 € auf 31.640,28 € (2017: 40.333,56 €). Hier belaufen sich die Personalkosten auf 23.122,51 € und die Sachkosten auf 8.517,77 €.

Die Ausgaben für „**Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit**“ betrugen in 2018 insgesamt 285.962,30 € und lagen damit um 181,6 T€ wesentlich unter dem Vorjahresniveau (467.580,80 €). Im Jahr 2017 waren die Ausgaben im Zusammenhang mit der Kampagne zum 50-jährigen Jubiläum der ANDHERI HILFE höher veranschlagt gewesen. Sie lagen damit bei 5,62% der Gesamtausgaben. Die Ausgaben in 2018 gliedern sich in 182.274,18 € für Personalkosten und 103.688,12 € für Sachkosten.

Die reinen **Verwaltungskosten** erhöhten sich geringfügig um 2,1 T€ in 2018 auf 322.588,75 € gegenüber 320.470,20 € in 2017. Sie lagen damit bei 6,34%. Im Berichtsjahr setzt sich der Betrag zusammen aus 261.947,88 € für Personalkosten und 60.640,87 € für Sachkosten.

Der **Jahresüberschuss** von 619.169,79 € aus dem Jahr 2018 wird dem Vermögen/Kapital der ANDHERI HILFE zugeführt und steht für die Bewilligung von Projekten und zur Finanzierung der zukünftigen Arbeit der ANDHERI HILFE zur Verfügung.

Das Vermögen der ANDHERI HILFE

Vermögen / Kurzbilanz		
	2018, in Euro	2017, in Euro
Aktiva		
Anlagevermögen	600.825,01	636.513,01
Vorräte	85.700,00	85.700,00
Forderungen	539.677,34	561.205,43
Finanzanlagen	0,00	0,00
Bankguthaben und Kasse	1.904.207,88	1.121.579,27
Rechnungsabgrenzungsposten	2.404,78	1.744,01
Summe Aktiva	3.132.815,01	2.406.741,72
Passiva		
Vermögen/Kapital	1.124.536,64	493.116,85
Rücklagen	824.500,00	836.750,00
Rückstellungen	89.549,33	97.774,36
Verbindlichkeiten	1.094.229,04	979.100,51
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Summe Passiva	3.132.815,01	2.406.741,72

Das **Anlagevermögen** in Höhe von 600,8 T€ (19,18% der Bilanzsumme) bildet zusammen mit dem Umlaufvermögen (Vorräte, Forderungen, Finanzanlagen, Bankguthaben und Kasse) in Höhe von 2.529,6 T€ (80,74% der Bilanzsumme) und den Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 2,4 T€ (0,08% der Bilanzsumme) das Vermögen. Beim Anlagevermögen ergab sich eine Minderung von rund 35,7 T€ im Vergleich zum Vorjahr. Die Anschaffungen waren in fast allen Bereichen geringer als die turnusmäßigen Abschreibungen. Neben der neuen Spendenverwaltungssoftware sind die größten Posten des Anlagevermögens das vereinseigene Haus der ANDHERI HILFE in Bonn (Sitz der Geschäftsstelle) (525,7 T€) nebst Außenanlagen (19,2 T€) und die angeschafften Geräte und EDV (insgesamt 15,6 T€).

Die „**Vorräte**“ sind v. a. Münzen und Barren aus Edelmetall, die uns testamentarisch im Jahr 2015 zugewendet worden waren.

Die „**Forderungen**“ (inkl. Sonstiger Vermögensgegenstände) belaufen sich zum 31.12.2018 auf 539,7 T€ (Vorjahr 561,2 T€). Diese setzen sich vor allem aus Forderungen aus testamentarischen Verfügungen (506,1 T€)

und geerbten Beteiligungen (22 T€) zusammen.

Die „**Finanzanlagen**“ waren im Jahr 2015 aufgelöst worden. In der Position „**Bankguthaben und Kasse**“ ist auch ein Spenderdarlehen (200 T€) enthalten, das auf einem eigenen Konto angelegt wurde. Das Darlehen wurde der ANDHERI HILFE zur Verfügung gestellt, damit sie daraus Zinsen erwirtschaften und diese für die Projektarbeit einsetzen kann.

Bei den **Rechnungsabgrenzungsposten** handelt es sich vor allem um Kosten für Visum und Flug für Projektbesuchsreisen, die erst in 2019 stattgefunden haben, und zukünftige Garantieleistungen. Die Bilanzsumme hat sich um 726.073,29 € auf den Betrag von 3.132.815,01 € erhöht. Das Eigenkapital des Vereins setzt sich zum 31.12.2018 aus 1.124,5 T€ **Ver-einskapi-tal** und 824,5 T€ **Rücklagen** zusammen. Das Vereinskapi-tal steht in erster Linie für Projekte zur Verfügung, die dem-nächst bewilligt oder verlängert werden. Durch den Bilanzgewinn im Jahr 2018 in Höhe von 631.419,79 € erhöht sich das Eigenkapital.

Die gesamte Rücklage beläuft sich zum 31.12.2018 auf 824.500 €.

In 2018 wurden keine Mittel in die freie Rücklage der Bilanz eingestellt. Diese „Freie Rücklage“ beläuft sich auf 800.000 € und soll im Falle von Einnahmefällen dazu dienen, die Arbeit der ANDHERI HILFE weiterzuführen und vor allem laufende Projekte umzusetzen. Im Jahr 2010 war ein Betrag von 122.500 € für den Fall eines Pflichtteilsergänzungsanspruchs in die Bilanz eingestellt worden. Da sich dieser Pflichtteilsergänzungsanspruch mit jedem Jahr um 10% verringert, wurden auch im Berichtsjahr 12.250 € aus dieser Rücklage aufgelöst.

Die „**Rückstellungen**“ zum 31.12.2018 in Höhe von 89.549,33 € (Vorjahr 97.774,36 €) setzen sich hauptsächlich aus folgenden Positionen zusammen: Jahresabschlusskosten; Kosten für Aktenaufbewahrung; Kosten für Projektprüfung; Wert der Resturlaube der Mitarbeiter und Rückzahlungs- und Zinsverpflichtungen gegenüber dem BMZ.

Die Reduzierung gegenüber dem Vorjahr um rund 8,2 T€ ergab sich vor allem durch den Wegfall der in 2017 gebildeten Rückstellung für Projektprüfungsarbeiten.

Die „**Verbindlichkeiten**“ beliefen sich zum 31.12.2018 auf insgesamt 1.094.229,04 € (Vorjahr 979.100,51 €). Davon entfielen 799,4 T€ auf Verbindlichkeiten aus Projekten. Es handelt sich um Projektmittelbewilligungen, die vertraglich (für die kommenden Jahre) zugesagt sind, aber zum 31.12.2018 noch nicht abgefloßen waren.

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen v. a. noch offene Rechnungen, ausstehende Rückzahlung eines nicht verausgabten Zuschusses an das BMZ, noch nicht erstattete Fahrtkosten sowie Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge. Außerdem ist das Spenderdarlehen in Höhe von 200.000 € als Verbindlichkeit ausgewiesen. Den gesamten Verbindlichkeiten stehen entsprechende Vermögensposten gegenüber. So rechnen wir damit, auch künftig alle unsere finanziellen Verpflichtungen erfüllen zu können.

Wo geht die Reise hin?

Immer mehr Menschen reisen heutzutage nach Indien und erleben das moderne Indien mit wachsender Wirtschaftskraft. Braucht dieses Land wirklich noch Entwicklungsgelder? „Das Land“ sicher nicht, aber die ärmsten Menschen in diesem Land sehr wohl! Noch immer leben über in Indien mehr Menschen in extremer Armut als Deutschland Einwohner hat.

Das bedeutet Kinderarbeit, Krankheit, Hunger. Und gerade für diese Menschen stehen die Prognosen schlecht: Sie sind von den Folgen des Klimawandels besonders betroffen, wie die Jahrhundertflut in Kerala 2018 oder der Wirbelsturm Fani im Frühjahr 2019 an der indischen Ostküste zeigte. Auch Industriegroßprojekte und Staudämme fordern ihren Tribut. Keiner kennt die Zahl der Binnenmigranten: Viele Millionen sind es, die ihre Heimat verlassen müssen und in den Großstädten zu überleben suchen. Ein ähnliches Bild in Bangladesch: Etwa ein Drittel dieses kleinen Landes (nur halb so groß wie Deutschland) wird durch den Anstieg des Meeresspiegels in den Fluten versinken. Wohin sollen die Menschen fliehen in diesem mit 170 Millionen Einwohnern ohnedies schon extrem dicht bevölkerten Land?

Für uns sind dies Gründe genug, uns weiterhin in Bangladesch und den Armutsgebieten Indiens zu engagieren, wie wir es am 22.5.2018 in unserem internen Strategiepapier „ANDHERI HILFE 2030“ bekräftigt haben. Hier die Kernpunkte:

- Wir werden uns weiterhin ausschließlich auf Indien und Bangladesch konzentrieren, weil es hier mehr extrem arme Menschen gibt als irgendwo anders auf der Welt. Außerdem tragen über 50 Jahre Erfahrung wesentlich dazu bei, dass wir hier einen wichtigen Beitrag zu nachhaltigen Entwicklungen leisten können.
- In Indien verlagern wir den Schwerpunkt unserer Arbeit zunehmend in die ärmsten Regionen im Norden und Osten des Landes.

- In Bangladesch führen wir - neben anderen Projekten - unser landesweites Programm „Augenlicht retten“ fort.

- In allen Projekten achten wir noch stärker als bisher darauf, dass sich die Arbeit insbesondere auf die Situation der Mädchen und Frauen positiv auswirkt.

- Wir fokussieren uns inhaltlich auf die für eine umfassende und nachhaltige Entwicklung prioritären Themen: Bildung fördern, Gesundheit ermöglichen, Selbstständigkeit sichern, Rechte stärken, Klima und Umwelt schützen.

- Gezielt setzen wir uns für das „Empowerment“ der Menschen ein, mit denen wir arbeiten (s. Beitrag Seite 16/17).

Zwei von Millionen, die vom Wirtschaftswachstum nicht profitieren.



- Wir achten darauf, dass immer mehr Ressourcen in den Ländern selbst mobilisiert werden (über Regierungsprogramme, Spenden, Unternehmenskooperationen etc.).

- Wir streben an, unsere Einnahmen um 5 % pro Jahr zu steigern, um möglichst vielen Menschen Hilfe zur Selbsthilfe geben zu können.

Durch unsere Arbeit leisten wir einen Beitrag zur Erreichung der „Nachhaltigen Entwicklungsziele“ (SDGs), auf welche sich die Weltgemeinschaft verständigt hat, um bis zum Jahr 2030 Armut und Hunger in der Welt auszu-rotten und globale Ungerechtigkeit zu reduzieren.

Warum es sich lohnt, sich für die ANDHERI HILFE zu engagieren



»Man bekommt immer mehr zurück, als man gibt!«

*Rosi Gollmann
Gründerin und Ehrenvorsitzende
der ANDHERI HILFE*

„Ich finde, dass wir eine globale soziale Verantwortung haben. Für das Gemeinwohl Sorge zu tragen stärkt eine gesellschaftliche Entwicklung, die auf eine gerechtere Verteilung von Ressourcen in der Welt fokussiert. Damit können wir an jedem einzelnen Tag beginnen. Deswegen spende ich regelmäßig für die ANDHERI HILFE!“

Silvia Keil de Ballon



Unser Spendenkonto: IBAN: DE80 3705 0198 0000 0400 06, SWIFT-BIC: COLSDE33

Spenden: Reichen Sie den benachteiligten Menschen in Indien und Bangladesch die Hand. Jede Spende hilft! Mit 50 € z. B. kann einem Menschen in Bangladesch das Augenlicht durch eine Operation wiedergeschenkt werden.

Werden Sie Förderer: Helfen Sie dauerhaft – schon ab 10 € pro Monat. Eine Einzugsermächtigung oder ein Dauerauftrag bedeutet für uns Unterstützung, auf die wir bauen können.

Nachlass: Mit Ihrem Erbe Zukunft schaffen können Sie, indem Sie die ANDHERI HILFE in Ihrem Testament bedenken. Für weiterführende Informationen fordern Sie unseren Ratgeber an.

Geburtstag, Hochzeit oder Jubiläum: Sie haben schon alles, was Sie brauchen? Dann bitten Sie anstelle von Geschenken um eine Zuwendung für Not leidende Menschen und teilen Sie Ihre Freude.

Spenden statt Geschenke: Sie suchen ein sinnvolles Geschenk? Eine Geschenkkarte bringt Freude beim Beschenkten hier und nachhaltige Hilfe für Menschen in Indien und Bangladesch.

Organisieren Sie Ihre eigene Spendenaktion: z. B. einen Bücherverkauf, einen Flohmarkt, ein Adventscafé, ein Benefiz-Konzert oder einen Spendenlauf.

Sagen Sie es weiter: Erzählen Sie Familie, Freund_innen und Kolleg_innen von Ihrem Engagement für die ANDHERI HILFE – persönlich oder über Ihre sozialen Netzwerke. Ihre persönliche Weiterempfehlung ist Gold wert!

IMPRESSUM

Herausgeberin:
ANDHERI HILFE e.V.
Mackestr. 53, 53119 Bonn

Telefon: 0228 926 525-0
Telefax: 0228 926 525-99
info@andheri-hilfe.org
www.andheri-hilfe.org

V. i. S. d. P.: Elvira Greiner
Redaktion: August Ilg, Elvira Greiner, Cornelia Hansen
Fotos: Ursula Meissner und ANDHERI HILFE e.V.
Grafik: Monika Schmitt, www.fachwerkdesign.de
Produktion:
Rautenberg Media KG, Troisdorf

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.



Das DZI-Spenden-Siegel

Der ANDHERI HILFE e.V. wurde auch 2018 wieder vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen das Spenden-Siegel als Zeichen geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit zuerkannt. Seit 1994 wird die ANDHERI HILFE durch das DZI geprüft, und sie wurde in jedem Jahr mit dem Spenden-Siegel ausgezeichnet.